

(Auszugsweise)

Wir unterscheiden drei Glieder unseres Seelenlebens: Bewusstseinsseele, Verstandesseele und Empfindungsseele. Diese drei Glieder dürfen nicht völlig gleichgestellt werden den Kräften des Denkens, Fühlens und Wollens, denn Denken, Fühlen und Wollen eignet jedem der drei Seelenglieder.

Es kommen nun zur Esoterik Menschen, die mehr Gefühlnaturen sind und zwar besonders solche, die religiöse Naturen sind. Nicht alle Gefühlsmenschen sind zugleich religiöse Naturen, aber diejenigen Gefühlsmenschen, die zur esoterischen Entwicklung neigen, sind meist religiös veranlagt. Solche Naturen gelangen meist sehr leicht zu allgemeinen Vorstellungen über die geistige Welt und auch leicht zu Imaginationen. Das, was anderen Menschen das Aufsteigen in die geistigen Welten so sehr erschwert, wird ihnen grüßtenteils erspart; ihre Sorgen werden ihnen abgenommen von einem Engelwesen; sie werden durch ihren Engel über die Schwelle getragen. Solche Menschen können viel Schönes in der geistigen Welt erleben, und wenn sie davon zu erzählen haben, sollen wir gut zuhören, was sie uns zu sagen haben.

Dann gibt es die Menschen, die aus dem Willensartigen heraus handeln, aus dem affektiven und emotionellen Leben zur esoterischen Entwicklung kommen (was nicht auszuschließen braucht, daß sie auch Kritik und Spott äußern können). Solche Menschen haben es unendlich viel schwerer als die andern; sie werden, gerade wenn sie vor der Schwelle stehen, durch ihre Emotionen und Affekte gequält, so heftig, daß es bis zur physischen Qual gehen kann. In ihrer Meditation werden sie wie von Teufeln gequält und gehindert. Sie möchten in die geistige Welt eintreten und sie haben ein Gefühl, als ob sie nicht eintreten können.

Man kann ja nicht selber aussuchen, wie man sein will, ob man zu dem einen oder dem andern Wege gehören wird. Aber den dritten Weg kann man in hohem Maße selber wählen, das ist der Weg des Denkens. Trotzdem wird dieser Weg nur von sehr wenigen begangen. Da hört man die Menschen sagen: Das kann ich mir nicht vorstellen, z.B. wie die Monden-Entwicklung war. Aber das liegt doch nur an uns selber! Ein Bauer würde sehr leicht jedenfalls zum Begreifen der Saturn-, Sonne- und Monden-Entwicklung kommen können. Wenn man sagt: Das kann ich nicht begreifen, dann bedeutet das doch nur: Ich will es nicht anerkennen, weil ich es noch niemals gesehen habe. Wenn wir einen Menschen von 30 Jahren sehen, dann wissen wir, daß er einmal ein Kind gewesen sein muß - nicht aus dem Grunde, weil wir immer gesehen haben, daß Erwachsene früher Kinder gewesen sind, sondern weil der Mensch nicht sein könnte, wie er ist, wenn nicht andere Entwicklungsstufen hinter ihm liegen würden. Auch wenn wir niemals ein Kind gesehen hätten, dann würden wir dennoch wissen, daß ein Erwachsener ein Kind gewesen sein muß.

In unserem Spruch: E D N, I C M ist die Rede von Gott-Vater, der seinen Sohn hat in Christus. Es ist ein tiefer Gedanke des Christentums gewesen, dieses Verhältnis auszudrücken mit Hilfe des Verhältnisses von Vater und Sohn. Denn der Vater kann auch ohne Sohn bleiben. Es ist eine Gabe des Vaters, daß er den Sohn aus sich hervorgehen lassen. Zu den mancherlei Erklärungen, die von unserem Rosenkreuzerspruch gegeben worden sind, kann man auch über diese als über eine der tiefsten, die möglich sind, meditieren.